



„Vielfalt“, 2021:
Impressionen (auch rechts
unten) aus der Galerie
Münsterland, Emsdetten

© VG Bild-Kunst, Bonn, 2023

20 Jahre KünstlerinnenForum MünsterLand e.V.

Erfolgsgeschichte mit zunehmender Bekanntheit

Gute Kunst kann nicht nur im Verborgenen blühen! Gute Kunst braucht Öffentlichkeit, Akzeptanz, Anerkennung und Förderung, aber auch gutes Management. Und Künstlerin wird man nicht nur aus Berufung, es ist auch ein Beruf! So dachte man 2001 in den Regionalstellen „Frau & Beruf“ im Münsterland und im „Verein zur Förderung der Frauenerwerbstätigkeit“ (VFFE e.V.) in Sendenhorst und startete mit zahlreichen Angeboten zur Professionalisierung für Künstlerinnen aller Sparten. Für die bildenden Künstlerinnen war es dann am 7. Mai 2002 soweit, als sich bei der Gründungsveranstaltung des KünstlerinnenForums MünsterLand e.V. (KFM) spontan 22 Frauen als Mitglieder meldeten. Heute sind es knapp 70.

Intention zur Gründung und formale Entwicklung

„Wir wollten Frauen darin unterstützen, mit der Kunst ihren Lebensunterhalt zu verdienen und sich erfolgreich auf dem Kunst- und Arbeitsmarkt zu etablieren“, beschreibt Christel Zeisler von „Frau & Beruf“ das Ziel. Alle Frauen, die künstlerisch aktiv sind, sollten sich angesprochen fühlen, also auch Schauspielerinnen, Literatinnen, Tänzerinnen und Musikerinnen. Kulturberaterin und Projektmanagerin Bettina Pelz hat damals alle Veranstaltungen begleitet.

Ab September 2001 formierte sich ein Kreis von bildenden Künstlerinnen, die sich zum Stammtisch im „Café Fundus“ am Hauptbahnhof in Münster trafen. Ein Arbeitskreis „Pro-

jektentwicklung“ bildete sich heraus. Qualifizierungswshops fanden in Münster statt, in denen die Künstlerinnen den gesamten Ablauf zur Durchführung eines Kunstprojektes kennenlernten.

„Tatort Kunst“ war Ende 2001 ihre erste Aktion. An einem Wochenende öffneten Frauen ihre Ateliers für die Öffentlichkeit. Ein ganz neues Format, das auch in späteren Jahren großen Zuspruch fand. Mit dem ersten großen Projekt „Der Stoff, aus dem die Provinz ist“, das von Bettina Pelz und einigen Künstlerinnen auf den Weg gebracht wurde, traten 2003 die Gründungsfrauen des KünstlerinnenForums MünsterLand erstmals an die Öffentlichkeit. Allerdings war die Gründung



Der aktuelle Vorstand mit zwei ehemaligen Vorstandsmitgliedern (v. l. n. r.): **Mariá Teresa Andrés, Ulla Dirkmann, Elisabeth Fellermann** (bis 2022), **Susanne Heitmann, Veronika Teigeler, Lydia Drontmann, Annette Hinricher, Waltraud Kleinsteiberg** (bis 2022)

eines Vereins bei vielen Frauen nicht unumstritten. Christa Paschert-Engelke vom VFFE e.V. erinnert sich: „Die Bedenken, ja sogar das Entsetzen waren groß, als ich für die Gründung eines e.V. plädierte. Keine wollte als Vereinsmeierin gelten, manche sahen sich in dunklen Hinterzimmern in endlosen Vorstandssitzungen und in kleinlichen Regularien verzetteln.“ Nach dem ersten Vereinssitz beim VFFE in Sendenhorst und später in den Räumen von „Frau & Beruf“ in Münster, erfolgte im Februar 2022 der Umzug nach Münster-Handorf ins Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde.

Urgesteine des KFM – drei Beispiele

Waltraud Kleinsteiberg aus Nottuln und Elisabeth Fellermann aus Lüdinghausen sind fast seit der Gründung Mitglied. „Mich reizten die Kontakte zu anderen Künstlerinnen, der Austausch und die Vernetzung. Dadurch konnte ich mich erst richtig als Künstlerin professionalisieren. Die ganzen Workshops habe ich natürlich mitgemacht“, so Kleinsteiberg. Von 2006 bis 2011 war sie bereits im Vorstand aktiv. Und dann wieder von 2018 bis 2022.

Elisabeth Fellermann machte 2004 als Neumitglied beim Projekt „Twilight“ mit und stellte mit anderen Künstlerinnen in Ägypten aus. 2015/2016 leitete sie als Vorstandsmitglied

zusammen mit Kleinsteiberg das Projekt „Altes Stroh zu neuem Gold“. „Bei diesen Projektleitungen habe ich die Förderlandschaft des Münsterlandes kennen und schätzen gelernt. Unter Frauen habe ich mehr Kollegialität erlebt und weniger Konkurrenzdenken. Als Frau hat man einen ganz anderen Blick auf das Leben, allein durch eigene Kinder und die Familienarbeit“, fasst Fellermann ihre Motivation für die Mitgliedschaft zusammen.

Veronika Teigeler aus Hörstel ist ebenfalls ein Urgestein, denn auch sie ist seit 2002 dabei. Gleichzeitig wurde sie Mitglied in der Produzentengalerie EigenArt in Rheine. „Das KFM kam für mich wie gerufen, um mich künstlerisch weiterzuentwickeln. Der Netzwerkgedanke hat mich besonders gereizt“, so Teigeler.

Neu formierter Vorstand seit 2022

Veronika Teigeler ist seit 2022 im Vorstand aktiv. Zusammen mit fünf weiteren Frauen, die erst in den letzten Jahren Mitglied wurden, leitet sie heute die Geschicke des KFM als aktiver Vorstand. Lydia Drontmann, die zwischen Ibbenbüren und Düsseldorf pendelt, tritt 2019 in den Verein ein. Seit 2020 ist



© VG Bild-Kunst, Bonn, 2023



◀ **In Situ:**
Artists in Residence,
Ausstellung im
Kloster Bentlage, 2022

▼ **Kunst schreibt
Wände:**
Ausstellungshalle
Hawerkamp,
Münster, 2019

sie Vorstandsmitglied. „Ich bin auf dem Weg zurück in meine Heimatstadt Ibbenbüren. Deshalb suchte ich Anknüpfungspunkte in der Region. Durch die Vorstandsarbeit kommt man viel direkter in diesen Kreis herein“, so Drontmann. Ulla Dirkmann aus Mettingen, die gebürtige Spanierin María Teresa Andrés aus Münster und Annette Hinricher aus Münster traten ebenfalls erst 2019 in den Verein ein. Seit 2022 gehören sie zum erweiterten Vorstand. „Man kann gemeinsam mehr bewegen. Für mich sind die gegenseitige Inspiration und der Austausch wichtig“, begründet Dirkmann ihr Engagement. „Ich wollte möglichst schnell viele Künstler kennenlernen. Das ist mir in und durch den KFM gelungen“, betont Hinricher. Susanne Heitmann pendelt zwischen Berlin und Osnabrück. Seit 2012 ist sie Mitglied und seit sechs Jahren Vorstandsmitglied. „In Osnabrück habe ich dieses Netzwerk nicht gefunden. Mich fasziniert immer wieder die Professionalität, mit der hier gearbeitet wird“, fasst sie ihre Begeisterung in Worte. Jetzt entscheidet dieser ehrenamtlich tätige Vorstand über Neuaufnahmen. „Wir entscheiden nach Qualität, Ausstellungstätigkeit und künstlerische Arbeit, ob die Bewerberin aufgenommen wird. Die Nachfrage ist groß. Für Ausstellungsprojekte holen wir externe Kuratoren dazu, um unseren eigenen Blick auf unsere Kunst zu weiten“, markiert Heitmann einige der Aufgabenfelder des Vorstands.

Projekte und Aktivitäten

„Horizontal limits“ war 2002 der erste Kunst- und Kulturaustausch mit der Kunsthochschule Luxor in Ägypten, gefolgt 2004 von „Twilight Zone“. 2003 belebt das Projekt „Der Stoff, aus dem die Provinz ist“ die Region. Jedes Jahr folgen weitere Ausstellungen und Projekte, womit sich das Künstlerinnenforum Münsterland immer wieder in Erinnerung ruft. Doch nicht nur die Projekte heben sie gemeinsam aus der Taufe. Einzelausstellungen oder Ausstellungen mit nur wenigen Künstlerinnen begleiten die Geschichte des KFM ebenso. Immer wieder werden Künstlerinnen aus ihren Reihen bei der Ausstellung „Kunst in der Region“ angenommen. Und dann



engagieren sich noch einige Mitglieder in der Produzentengalerie EigenArt in Rheine, die bis 2007 existiert. Nachfolgerin ist die Produzentengalerie SO-66 in Münster.

Die Vernetzung mit anderen Kultureinrichtungen war von Anfang an wichtig, Professionalität und Qualität ebenso. Die Mitglieder „haben klare und transparente Aufnahmebedingungen. Sie haben offen und mutig externe Kuratoren engagiert und haben zahlreiche Fördermittel für ihre spannenden Projekte eingeworben“, lobt Gerd Andersen, ehemalige Leiterin und Kuratorin des DA, Kunsthaus Kloster Gravenhorst in Hörstel.

Bei dem bisher letzten Projekt, das 2021 unter dem Titel „Vielfalt“ im Krameramtshaus in Münster, in der St. Barbara Kaserne in Dülmen, in der Galerie Münsterland in Emsdetten und im KULT in Vreden zu sehen war, stellen Künstlerinnen des KFM und weitere Künstler ihre Auffassung von Vielfalt aus. Die Projektleitung hatten damals Waltraud Kleinsteinberg und Elisabeth Fellermann.

Am 5. November wird um 11 Uhr in der Galerie Münsterland in Emsdetten die Jubiläumsausstellung eröffnet.

www.kuenstlerinnenforum.de

Elvira Meisel-Kemper